

Titel der Drucksache:
**Forderung nach allgemeiner kostenfreier
 Beförderung von Schülerinnen und Schülern in
 Erfurt**

Drucksache **1675/23**
 öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Anfragen		öffentlich

Einwohneranfrage

Anfrage

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bausewein,

hiermit möchte ich als Bürger der Stadt Erfurt für eine allgemeine kostenfreie Beförderung für alle Kinder/Schüler und Schülerinnen/Jugendliche in den Bussen und Bahnen im Tarifgebiet der SWE EVAG aussprechen.

Hinsichtlich des Thüringer Schul-Finanzierungs-Gesetzes gibt es meiner Ansicht nach große Bedenken.

Das Thüringer Gesetz über die Finanzierung der staatlichen Schulen und insbesondere die Regelungen bezüglich der Übernahme der Schülerbeförderungskosten werfen aus meiner Sicht einige gravierende soziale Bedenken auf. Während es sicherlich wichtig ist, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in der Bildungslandschaft zu regeln, scheint das aktuelle Gesetz in Bezug auf die Schülerbeförderung Sozialhilfeempfänger und Familien (besonders deren Kinder auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind) unverhältnismäßig zu belasten.

Nach § 4 des Gesetzes ist eine Übernahme der Schülerbeförderungskosten für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, deren Schulweg zur nächstgelegenen, aufnahmefähigen staatlichen Schule, die den angestrebten Schulabschluss ermöglicht, 3 km (bei Schülern ab der Klassenstufe 5) beträgt. Obwohl diese Regelung auf den ersten Blick vernünftig erscheinen mag, sehe ich hierin eine soziale Ungerechtigkeit.

Familien mit niedrigem Einkommen, die sich keinen eigenen Transport leisten können und daher auf die Nutzung von Schulbussen oder öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen sind, werden

durch diese Regelung unverhältnismäßig belastet. Insbesondere in Vororten/Ortsteilen der Stadt Erfurt, wo die Entfernungen oft größer sind, kann diese finanzielle Belastung für Familien eine erhebliche Hürde darstellen.

Die Finanzierung von Bildung sollte für alle Schülerinnen und Schüler gerecht sein und keine Unterschiede zwischen verschiedenen Bildungsstufen oder Schulformen machen.

Ich möchte Sie daher bitten, meine Bedenken in Bezug auf das Thüringer Schul-Finanzierungsgesetz ernsthaft zu prüfen und sich für eine sozial gerechtere Regelung einzusetzen. Eine faire Bildungsförderung sollte nicht von der finanziellen Situation der Familien und der Schulart abhängen, sondern allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen bieten.

Neben den sozialpolitischen Aspekten (alle Kinder/Schüler und Schülerinnen/Jugendliche unabhängig von ihrer finanziellen Situation), wie im oberen Abschnitt beschrieben, sehe ich auch einen verkehrspolitischen Grund für diesen wichtigen Schritt in Erfurt. Denn, wenn mehr Schüler und Schülerinnen den ÖPNV in Erfurt nutzen kann der Individualverkehr ("Elterntaxis") reduziert werden. "Wir gewöhnen unsere Kinder an den Haustür-zu-Haustür-Service und sollten die Kinder doch besser an den ÖPNV gewöhnen." ZITAT von Claudia Koch, die Landeselternsprecherin in Thüringen.

Die Stadt Jena als Beispiel zeigt mir, dass es im Zuge des neu aufgelegten Deutschlandtickets möglich ist.

"Mit Beginn des neuen Schuljahres im August 2023 sollen mehr als 3.000 Jenaer Schüler das Deutschlandticket von der Stadt erhalten können. Das sind zunächst Kinder und Jugendliche mit mehr als zwei (Grundschüler) oder drei Kilometer Schulweg, die einen gesetzlichen Anspruch auf kostenlose Beförderung haben. Auch die Schülerinnen und Schüler, die eine selbst gewählte Schule besuchen, die weiter als zwei oder drei Kilometer von zuhause weg liegt, sollen das Deutschlandticket bekommen können. Außerdem soll es an Kinder aus sozial schwächeren Familien ausgegeben werden, deren Eltern eine Jenabonus-Förderung erhalten."

Anfrage:

1. Was hindert meine Stadt Erfurt daran, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ein allgemein kostenfreies Schüler- und Schülerinnenticket, wie in Jena einzuführen um allen eine gleiche Chance auf Bildung zu ermöglichen, soziale Benachteiligung zu vermeiden und eine kostenfreie nachhaltige Mobilität den Kindern und Jugendlichen anzubieten?

2. Welche Herausforderungen sehen Sie dabei, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, und wie können diese möglicherweise überwunden werden?

Anlagenverzeichnis

, gez. C. Maron

Datum, Unterschrift